MEIST GELESEN

LOCKDOWN
Altmaier stellt Gastro-Öffnung für Ostern in Aussicht

AUSBLICK NACH CORONA (3)
Daniel Bär: Hotel Louis C. Jacob muss neu aufgestellt werden

FINANZEN
Pierre et Vacances Center Parcs in Geldnöten

…er Hotelkongress 2021 | Around the World | Hoteldesign | Nachhaltigkeit

…ik an Homeoffice-Verbot in Baden-…

…021

Dirk Iserlohe: "Winfried Kretschmann hat es in der Hand, Hotelbetreibern wenigstens die Homeoffice-Einnahmequelle zu erhalten"

Der Dorint-Chef appelliert an Baden-Württembergs Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann Homeoffices in Hotels nicht zu verbieten.

Dorint Aufsichtsratschef Dirk Iserlohe weist in einem offenen Brief an den Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten Kretschmann auf die anhaltenden Missstände im Gastgewerbe angesichts der Coronapandemie hin. In dem Schreiben macht er seinem Unmut Luft, dass nun auch noch Homeoffices in Hotels verboten werden. Und das, obwohl die Hygienemaßnahmen seit einem Jahr greifen. Zugleich fließen die staatlichen Hilfen nur schleppend oder gar nicht.

Iserlohe appelliert an den Ministerpräsidenten, das Verbot seines Sozialministeriums zu überdenken und im Hinblick auf die Richtlinien seines Wirtschaftsministeriums wieder aufzuheben. Kretschmann habe es in der Hand, Hotelbetreibern wenigstens diese Einnahmequelle zu erhalten. Immerhin sind davon Dorint-Hotels in Baden-Württemberg mit mehr als 600 Mitarbeitern betroffen.

In seinem Brief beschreibt Iserlohe – wie in zahlreichen Briefen an die Bundesregierung zuvor – erneut drastisch die anhaltenden Missstände im Gastgewerbe.

Allein 1,5 Millionen Euro für Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen

Auch die mit 79 Millionen Euro Eigenkapital solide finanzierte Dorint-Hotelgruppe mit ihren 62 Dorint Hotels & Resorts und rund 4700 Arbeitnehmern komme mehr und mehr unter Druck, so Iserlohe. Denn nach einem Gewinn im Jahre 2019 von knapp 5 Millionen Euro konnten im „Corona-Jahr" 2020 vom geplanten Umsatz von circa 280 Millionen Euro nur noch rund 100 Millionen Euro realisiert werden. Jetzt, während des zweiten Lockdowns, breche der Hotelmarkt zudem immer weiter ein. Denn durch die von den Verordnungen ausgelösten Nutzungsverbote sind nur noch marginale Umsätze erzielbar – und das bei anhaltend hohen Kosten, vor allem der Mieten/Pachten.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Dorint-Gruppe haben inzwischen über 1,5 Millionen Euro in Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen in den Hotels und Resorts investiert. Außerdem wurde für die Dorint Häuser bereits im Frühjahr 2020 das Arrangement „myoffice@dorint" entwickelt. Damit sei man zunächst Vorreiter in der Branche gewesen, viele Kollegen hätten nachgezogen. Mit dem Angebot konnte in den Hotels im ersten und auch jetzt im zweiten Lockdown zumindest etwas Umsatz gemacht werden, so der Dorint-Chef. Eine der wenigen noch möglichen Einnahmequellen in der jetzigen Lage.

Überbrückungshilfen stehen noch aus

Der Dorint-Aufsichtsratschef kritisiert in seinem Schreiben auch noch einmal, dass die Dorint-Gruppe – wie viele Hoteliers und Gastronomen – im Rahmen der vollmundig angekündigten November- und Dezemberhilfen nur einen niedrigen Abschlag, bisher gerade mal 60.000 Euro an „Fördergeldern" statt Unterstützung erhalten habe. Überbrückungshilfen für den Januar seien bisher noch gar nicht angezahlt. Seiner Meinung stünden viele Unternehmen bereits bald vor dem Aus, wenn die Branche weiter in die Zange genommen werde.

Aus genau diesen Gründen kann Iserlohe nicht nachvollziehen, dass jetzt Hoteliers nicht einmal mehr ihre kreativen Ansätze, Corona-konform Umsatz machen zu können, weiterverfolgen dürfen. Er appelliert daher an Kretschmann: „Wir tragen doch die Maßnahmen der Regierung, diese Pandemie abzumildern und Menschenleben zu schützen, bringen also Sonderopfer, für die wir keine nennenswerten Entschädigungen bekommen. Ich bitte Sie daher in Anbetracht der weiter bestehenden existenziellen Nöte des Gastgewerbes Ihre Entscheidung, das Homeoffice in Hotels zu verbieten, noch einmal zu überdenken".

THEMEN

Dorint | Dirk Iserlohe | Baden-Württemberg | Corona-Krise | Corona-Pandemie | Gastgewerbe | Bundesregierung

Sie haben Fragen oder Anmerkungen zu diesem Artikel?
Schicken Sie eine E-Mail an die Redaktion.

Mit dem E-Paper noch schneller zur ahgz

Lesen Sie hier als ahgz-Abonnent bereits immer donnerstags ab 17 Uhr die aktuelle Ausgabe der ahgz als E-Paper!

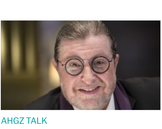
E-PAPER LESEN →

Sie sind noch kein Abonnent der ahgz? Testen Sie jetzt ahgz-digital 4 Wochen lang für nur 9,99€!

MEHR ZUM THEMA

OFFENER BRIEF
Dirk Iserlohe: "Novemberhilfen ohne Rechtsanspruch verfassungskonform?"

OFFENER BRIEF
Dirk Iserlohe: Scharfe Kritik am Immobilienverband ZIA



AHGZ TALK
a+ Dirk Iserlohe: "Es ist eine Enteignung unserer Unternehmen"

© dfv Matthaes Verlag